

# Mäzenatentum spielte beim Turmbau wichtige Rolle

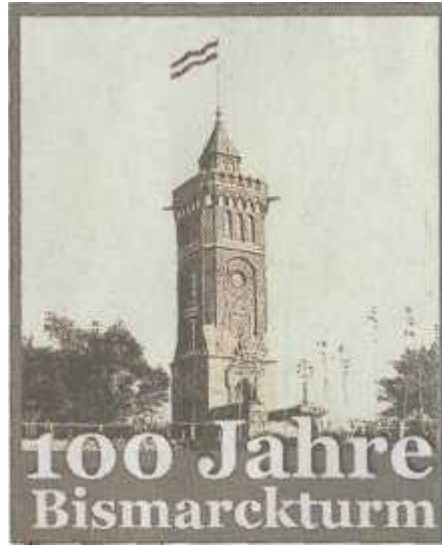
*Errichtung wurde ausschließlich durch Spenden und Stiftungen finanziert*

**Scheersberg**

bph

Zu den Besonderheiten des Bismarckturms auf dem Scheersberg zählt die Art und Weise, wie der Bau vor nunmehr hundert Jahren finanziert wurde. Eine bedeutende Rolle spielte dabei das Mäzenatentum. Wer sich an den Kosten beteiligen wollte, konnte das durch eine direkte Geldspende oder die Finanzierung eines Steinquaders tun. So wirkt der Turm heute wie eine große Litfass-Säule. Denn jeder Spender eines Steins konnte sich durch die Nennung seines Namens in dem Granit verewigen.

Die Gesamtkosten für Bau und Einrichtung des Bismarckturms beliefen sich auf rund 30000 Mark. Sie wurden ausschließlich durch Zuwen-



dungen, Stiftungen und Spenden aufgebracht. Über die Finanzierung ist in der zur Grundsteinlegung 1900 erschienenen Festschrift zu lesen: „An der Sammlung haben sich beteiligt: die Stadt Flensburg mit 1.600 Mk., die beiden Sparkassen in Steinberg und die Grundhofer Sparkasse mit je 1.000 Mk., dann besonders die Kirchspiele Quern, Grund-

hof und Steinberg. Fürs übrige sind aus allen Gegenden Angelns und den angrenzenden Städten Beträge eingegangen. Granitsteine mit Orts- und Personennamen sind aus allen Gegenden Angelns geschenkt: dieselben werden im unteren Teil des Turmes vermauert um das Andenken an die Geber zu verewigen.“.

Die ursprüngliche Spendenliste für die Granitsteine ist nicht überliefert. Doch der Hausmeister des Jugendhofs auf dem Scheersberg, Klaus-Dieter Matzen, hat durch eine aufwendige Vor-Ort-Recherche die Zahl der Steine und die Namen der Spender ermittelt. Jeder Stifter musste für die Anbringung eines Steins im Turmbau 20 Mark berappen. Der einzumeißelnde Spendername wurde zusätzlich mit 40 Pfennig je Buchstabe berech-



**373 Steine mit insgesamt 5156 Buchstaben** sind im Bismarckturm verbaut worden. Foto: bph

net. Es sind nach Matzens Übersicht 373 Steine mit insgesamt 5156 Buchstaben verbaut worden. Auf diese Weise kamen 7460 Mark für die Steine und weitere 2062 Mark für die Buchstaben in die Kasse des Turmausschusses. Eine letzte Finanzierungslücke wurde zunächst von der Sparkasse in Bredegatt übernommen und nach und nach durch weitere Spenden geschlossen.

Zahlreiche Gemeinden aus allen Teilen Angelns stifteten einen Granitstein, etwa Ausacker, Brebel, Dollerup, Grundhof, Husby, Kiesby, Maasbüll, Rabel, Satrup, Stolk, Süderbrarup und Wees, aber auch der Kreis Schleswig und die Städte Glücksburg und Kappeln. Die Reihe der Einzelspender reicht von A bis Z, von Landrat Kurt von Alten aus Schleswig über Eisenbahndirektor Emil H. Kurth und

Flensburgs Landrat Anton Wallroth bis zum Kaufmann Georg August Ziese aus Kielholm. Auf der bunten Liste der Spender stehen ferner zahlreiche Unternehmen, Institutionen und Vereinigungen wie der Reiterclub, die Baugewerksinnung, die „Getreuen in Ringsberg“, Gesangsvereine, Kriegerverbände, der „Verein Königin Flensburg“ und zwei Mohrkirchener Höfe namens Norwegen und Schweden.